



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Wirtschaftsministerin Reiche sieht die Notwendigkeit den Handelskonflikt mit den USA zu beruhigen. Die USA seien unser wichtigster Handelspartner. Man müsse einen gemeinsamen Weg finden. Die Unsicherheit schade auch den USA.
- Berlin: Laut Regierungssprecher der Bundesregierung gehe es im Handelskonflikt mit den USA darum, dass es am Ende niedrigere oder keine Zölle gebe.

EUR

Ökonomen erhöhen Prognosen für deutsche Konjunktur 2025

Nach dem guten Start ins Jahr könnte sich die Konjunktur laut KfW 2025 besser entwickeln als bisher erwartet. Die KfW erwarte eine Stagnation des BIP (bisher Prognose -0,2%). Das Essener RWI rechne neu und geht von einer besseren Entwicklung beim BIP aus. Es stünde eher leichtes Wachstum als Stagnation an. Gleichwohl seien die strukturellen Probleme nicht verschwunden.

EUR

Deutschland: IFO-Beschäftigungsbarometer verbessert sich leicht

Der Index des IFO-Beschäftigungsbarometers legte per Mai von zuvor 94,0 auf 95,2 Punkte zu. Laut IFO-Institut zeige der Arbeitsmarkt erste Anzeichen einer Stabilisierung. Ob sich daraus eine Trendwende entwickle hänge maßgeblich von der weiteren Konjunkturentwicklung ab.

Welt

EZB-Chefin Lagarde: Bisherige Weltordnung wird in Grundfesten erschüttert

EZB-Präsidentin Lagarde sieht im Umbruch der Weltordnung hin zu mehr Protektionismus Chancen für eine größere Rolle des EUR. Die bisherige Weltordnung werde bis in ihre Grundfesten erschüttert. Diese Zäsur könne Risiken für Europa bergen. Unsere Wirtschaft sei tief in das globale Handelssystem integriert (20% des BIP Exporte). Europa müsse sich unbeirrt für einen offenen Handel starkmachen (*Sanktionen?*), ihn entsprechend absichern und auch verteidigen können. Zudem müsse Europa ein erstklassiges Ziel für internationales Kapital werden

KOMMENTAR

Nachvollziehbar

So ist es !

Positiv, aber das höhere Wachstum im 1. Quartal liegt auch an Vorzieheffekten wegen der US-Zölle!

Positiv

So ist es!
Die Rahmendaten der Eurozone bezüglich des Standorts sind für diese aufgezeichneten Chancen wenig vielversprechend, die moralische Hybris der EU/Eurozone wirft Fragen auf ...

TECHNIK UND BIAS

Stand 05:45	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.1369	- 1.1388	1.1384	- 1.1407	Negativ
EUR-JPY	162.44	- 162.66	162.10	- 162.64	Neutral
USD-JPY	142.72	- 143.08	142.12	- 142.86	Positiv
EUR-CHF	0.9334	- 0.9365	0.9337	- 0.9348	Positiv
EUR-GBP	0.8388	- 0.8397	0.8394	- 0.8400	Neutral

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an



DAX-BÖRSENAMEPEL

- Ab 22.140 Punkten
- Ab 23.070 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	24.027,65	+398,07
EURO STOXX50	5.396,42	+71,39
Dow Jones	42.072,84	+463,75
Nikkei	37.451,39 (05:57)	-80,14
CSI300	3.838,37 (05:57)	-21,74
S&P 500	5.876,63	+74,42
MSCI World	3.814,64	+0,75
Brent	64,56	-0,42
Gold	3.342,00	-7,00
Silber	33,32	-0,16

TV- UND VIDEO LINKS



**Neu: FTD Hellmeyer
Der Woche KW 22**

Märkte: Zollaufschub forciert Märkte in Europa und USA - Deutschland: IFO-Beschäftigungsbarometer verbessert sich leicht - Ein Blick auf Arbeitszeiten im EU-Vergleich

EUR/USD eröffnet bei 1,1391 (05:49 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1369 im europäischen-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 142,43. In der Folge notiert EUR-JPY bei 162,26. EUR-CHF oszilliert bei 0,9345.

Märkte: Zollaufschub forciert Märkte in Europa und USA

An den Finanzmärkten kam es zu keinen einheitlichen Entwicklungen. Im Zuge des Zollaufschubs egalisierten die Märkte in Europa und den USA die Verluste vom Freitag. In Fernost dominierte zunächst Aktienmarktschwäche. An den Rentenmärkte entspannte sich die Lage leicht sowohl in den USA als auch Japan. Der USD legte leicht gegenüber EUR, Gold, Silber und Bitcoin zu.

Der Zollaufschub, den die USA der EU bis zum 9. Juli 2025 gewähren, passt in das Handlungsraster der US-Administration. Die Einlassung des Regierungssprechers der Bundesregierung passt in das in diesem Report forcierte Argumentationsraster. Laut Regierungssprecher gehe es im Handelskonflikt mit den USA darum, dass es am Ende niedrigere oder keine Zölle gebe. „Time will tell!“ EZB-Chefin Lagarde sieht Chancen im Umbruch der Weltordnung für Europa. *Kommentar: Unsere Standortrahmendaten sind für diese Chancen wenig vielversprechend, die moralische Hybris der EU/Eurozone steht dieser Chance im Wege.*

Geopolitisch nehmen die Spannungen zu, was hintergründig belastet. Das Risiko einer verstärkten Beteiligung Westeuropas an dem Ukraine Konflikt steht im Raum, damit das Risiko einer Ausweitung des militärischen Konflikts in bisher nicht vorstellbarem Maße. Der Gaza-Konflikt spitzt sich zu. Der Westen übt sich in ungewohnt harscher Verbalakrobatik gegenüber Israel, ohne jedoch nachhaltig Handlungsmaximen zu erwägen.

Aktienmärkte: Late Dax +1,69%, EuroStoxx 50 +1,34%, S&P 500 +1,28%, Dow Jones +1,11%, NASDAQ 100 +1,51%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 06:00 Uhr: Nikkei (Japan) -0,20%, CSI 300 (China) -0,56%, Hangseng (Hongkong) -0,18%, Sensex (Indien) -1,00% und Kospi (Südkorea) -0,47%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,56% (Vortag 2,57%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,49% (Vortag 4,55%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (-0,0016) gab im Tagesvergleich gegenüber dem USD geringfügig ab.

Gold (-7,00 USD) und Silber (-0,16 USD) sanken leicht gegenüber dem USD.

Der Bitcoin notiert bei 109.000 USD (06:03 Uhr). Gegenüber der Eröffnung am Vortag ergibt sich ein Rückgang im Tagesvergleich um 670 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Deutschland: IFO-Beschäftigungsbarometer verbessert sich leicht

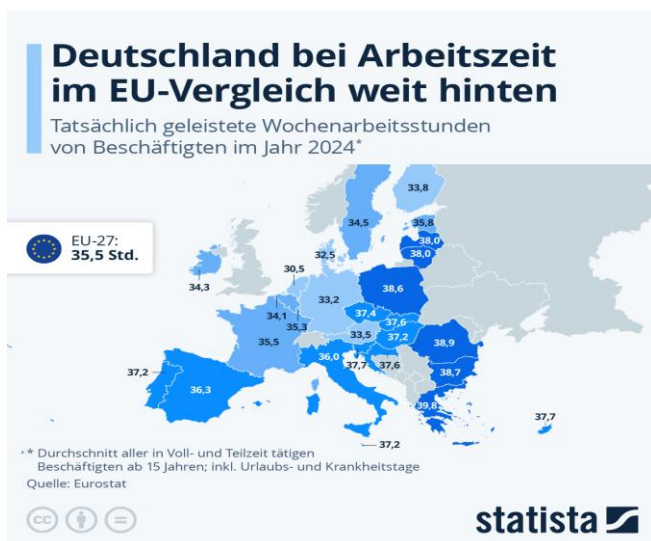
Der Index des IFO-Beschäftigungsbarometers legte per Mai von zuvor 94,0 auf 95,2 Punkte zu. Laut IFO-Institut zeige der Arbeitsmarkt erste Anzeichen einer Stabilisierung. Ob sich daraus eine Trendwende entwickle, hänge maßgeblich von der weiteren Konjunktorentwicklung ab.

In der Industrie ist das Barometer zum fünften Mal in Folge gestiegen. Insgesamt bauen die Unternehmen jedoch weiterhin mehrheitlich Stellen ab. Die Dienstleister stocken ihren Personalbestand dagegen leicht auf, insbesondere in der Leiharbeitsbranche keimt vorsichtiger Optimismus auf. Im Handel überwiegt hingegen weiterhin der Abbau von Stellen. Auch die Unternehmen im Baugewerbe planen noch überwiegend mit weniger Beschäftigten, wenngleich sich auch hier der Stellenabbau vermindert.



Kommentar: Der Anstieg erfreut, ohne zunächst nachhaltig überzeugen zu können. Die Stabilisierung passt zu dem Thema Verstetigung der Wirtschaftsleistung auf ermäßigtem Niveau. Es hängt an der Politik, Rahmendaten zu generieren, die Unternehmen Zuversicht bezüglich der Zukunftsfähigkeit des Standorts geben können. Hier reden wir von markant günstigeren Energiepreisen, nachhaltiger Versorgungssicherheit, geringerer Bürokratie, konkurrenzfähige Steuerlast und einen wirtschaftsfreundliche geprägte Haltung der Politik! Ansonsten besteht das Risiko, dass derartige Indexanstiege nur Strohfeuer in einer Abwärtsbewegung sind.

Deutschland: Ein Blick auf Arbeitszeiten im EU-Vergleich



Kommentar: Nur Dänemark, Schweden und die Niederlande haben geringere Arbeitszeiten. Auch hier bieten wir keine Standortvorteile, ganz im Gegenteil. Chillen zum Erfolg klappt nicht!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Deflationäre Tendenzen bei PPI

Finnland: Die Erzeugerpreise fielen per Berichtsmonat April im Jahresvergleich um 1,1% nach zuvor +0,5%. Die Importpreise gaben per April im Jahresvergleich um 3,4% nach (Vormonat - 1,3%), Exportpreise sanken per April im Jahresvergleich um 1,4% nach zuvor +0,9%.

Schweden: Deflationäre Tendenzen bei Erzeugerpreisen

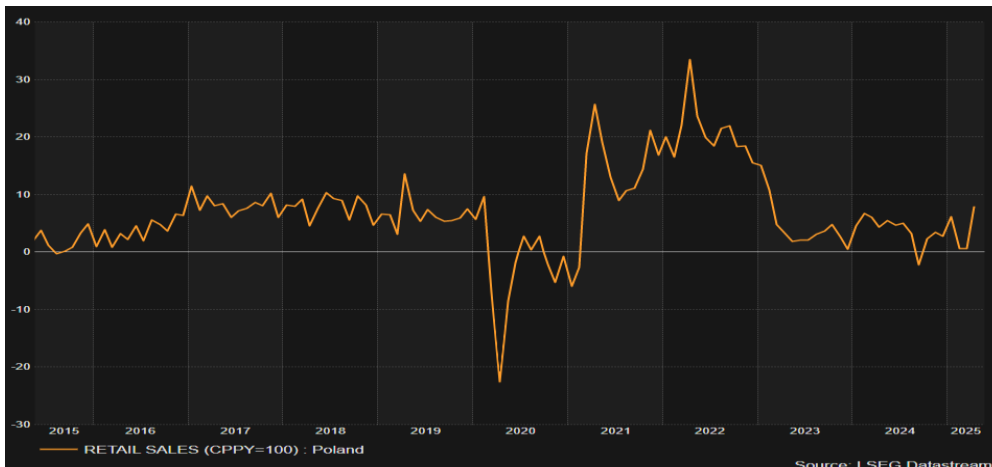
Die Erzeugerpreise verzeichneten per Berichtsmonat April einen Rückgang im Monatsvergleich um 1,6% nach zuvor -3,0%. Im Jahresvergleich stellte sich per April ein Minus in Höhe von 2,4% nach zuvor -0,3% ein.

Schweiz: Zahl der Beschäftigten leicht rückläufig

Die Zahl der Beschäftigten außerhalb des Agrarsektors lag im 1. Quartal 2025 bei 5,512 Millionen nach zuvor 5,534 Millionen Personen.

Polen: Einzelhandel (J) +7,9%!

Die Einzelhandelsumsätze stiegen per Berichtsmonat April im Jahresvergleich um 7,9% (Prognose 4,0%) nach zuvor 0,6%. Es ist der höchste Anstieg seit Februar 2023!



Die Arbeitslosenrate Polens lag per Berichtsmonat April bei 5,2% (Prognose 5,2%) nach zuvor 5,3%.

China: Gewinne der Industrie auf Vormarsch

Die Gewinne der Industrieunternehmen stiegen in der Phase Januar bis April im Vergleich zur identischen Phase im Vorjahr um 1,4% nach 0,8% in der Phase Januar bis März 2025. damit kam es zum höchsten Wert dieser Datenreihe seit Juli 2024.

Derzeit ergibt sich für den USD gegenüber dem EUR eine positive Tendenz. Ein Überschreiten der Widerstandszone bei **1,1510 – 1.1540** negiert das Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> GfK Konsumklimaindex Juni		-20,6	-19,0	08.00	Leichter Anstieg auf prekärem Niveau?	Mittel
EUR	<u>Frankreich:</u> Verbraucherpreise, vorläufige Berechnung (M/J)	Mai	0,7%/0,9%	0,1%/0,9%	08.45	Im Jahresvergleich weiter entspannt?	Mittel
GBP	CBI Index Einzelhandel	Mai	-8	.-	12.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter (M)	April	7,5%	-7,9%	14.30	Verzerrungen durch Großaufträge.	Mittel
USD	Case/Shiller Hauspreisindex (M/J)	März	0,4%/4,5%	0,2%/4,5%	15.00	Weiterer Anstieg!	Gering
USD	Index Verbraucher-vertrauen nach Lesart des Conference Board	Mai	86,0	87,2	16.00	Anstieg unterstellt.	Mittel
USD	Dallas Fed Manufacturing Business Index	Mai	-35,8	.-	16.30	Keine Prognose verfügbar.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an